

Zd
1180





W. 337, 20. 31.

Z d
1180



Leich Predigt /

Aus dem Sprüchlein des Psalms 71.

HERR / Du ledest mich erfah-
ren / etc.

31.
Bey Christlicher Leichbestattung des Ehren-
vesten / Achtbarn vnd Hochweisen Herrn

LEONHARD

Öhlfafers

Auff Ober vnd Nieder Schöl-
lenbach / des Raths vnd Bau-
Meisters allhier.

Welcher den 26. Octobr. Anno 1628. abends
vmb halbweg 10. Uhr seliglich in Christo ent-
schlafen / vnd folgend den 30. Octobr. Christlich
zur Erden bestattet worden.

Gehalten von

Johanne Höpnero, der H. Schrift Do-
ctore vnd Professore, Pfarrern zu S. Nielas.

Gedruckt zu Leipzig / bey Gregor. Ritsch.



Die A. D. Disputation.



1524 14 1524

LEONHARD
1524



1524





In Nomine JESU.

TEXTVS.

Aus dem 71. Psalm.

HERR / Du ledest mich erfahren
viel vnd grosse Angst / vnd ma-
chest mich wieder lebendig / vnd
holest mich wider aus der Tief-
se der Erden herauff.

Exordium.



Eliebten vnd Andächtigen in
Christo dem HERRN / Wir erinnern vns
nicht vnbillich bey dieser Christlichen
Leichbestattung / der trawrigen vnd ernst-
lichen Bedrawung Gottes / im Esaia am
3. Capit. da der Prophet spricht : Sihe
der HERR / HERR Zebaoth wird von Jerusalem vnd Ju-
da nehmen allerley Vorrath / allen Vorrath des Brods /
vnd allen Vorrath des Wassers. Starcke vnd Kriegs-
Leute / Richter / Propheten / Warsager vnd Eltesten /
Hauptleute vber funffzig vnd ehrliche Leute / Rätthe vnd

Esa. 3.

Christliche Leichpredigt/

weise Werckleute vnd fluge Redener. Vnd wil ihnen Jünglinge zu Fürsten geben / vnd kindische sollen vber sie herrschen. Vnd das Volck wird Schinderey treiben / einer vber den andern / vnd ein jeglicher vber seinen Nechsten / vnd der Jünger wird stolz seyn wider den Alten / vnd ein loser Mann wider den ehrlichen.

Aus dieser Göttlichen Bedrängung haben wir zu lernen / daß es für eine sonderliche Straffe Gottes zu halten sey / wann Gott weise verständige Leute vnd fluge Räthe wegnimpt / welche oculum experientiae, vnd gute Erfahrung haben / wie Land vnd Leute zu regieren seyn / wie man einer ganzen Gemein wol vorstehen soll: Vnd setzet hingegen junge kindische Leute vber das Volck / welche ihren eigenen Köpffen vnd bösen affecten folgen / vnd können die güldene Regel nicht practiciren, die da heisset: Salus populi suprema lex esto. Die allgemeine Wolfahrt der Vnterthanen vnd des Vaterlandes / soll aller Regenten höchstes Gesetz seyn / darnach sie alle ihre Rahtschläge / alle ihr Thun vnd Fürhaben reguliren vnd richten sollen.

Wenn das nicht in acht genommen / sondern darwider gehandelt wird / so gehet das Regiment zu drümmern / so istts vmb die Wolfahrt des Vaterlandes geschehen / so gehets nach dem Sprichwort: Wenn der Fuhrmann weg ist / so haben die Pferde ihren Lauff / vnd bringen sich selbst in Schaden. Das ist nun eine grosse Straffe Gottes / daraus allerley Zerrüttung entstehet in allen Ständen: Das Volck treibet Schinderey / einer vber den andern / darzu helffen die bösen Regenten selber / sie suchen nur ihren eigenen Nutz / vnd stellen dem Geiz an allen Dr-

ten:

D. Leonhard Delhafens.

ten: Ehrliche Leute werden gedrückt vnd verfolget: Vnd
hingegen lose' leichtfertige Leute werden herfür gezogen/
vnd kommen hoch ans Breth/ was kan für gutes daraus
folgen?

Darumb wenn vnser lieber H. Erre Gott weise ver-
ständige Leute/ alte ehrliche Rätthe vnd wolverdiente Per-
sonen hinweg rafft/ sollen wir es nicht im Wind schlagen/
denn ob sie gleich als Menschen eben so wol sterblich seyn/
so ist doch ihr Tode zu gleich ein Fürbote allerhand schwe-
ren Straffen vnd Plagen/ die nit pflegen aussen zu bleiben.

Dieweil es denn dem allerhöchsten Gott also gefallen/
in vnseren Raht Stul abermal einen Riß zu thun/ vnd nit
einen jungen/ vngeübten/ sondern einen wolerfahrenen vnd
wolverdienten Raths Herrn vnd Bawmeister / durch den
zeitlichen Tode hinweg zu nehmen / von welchen Hoff-
nung war / daß er mit aller trewen Sorgfältigkeit vnd
heilsamen Rath der bedrengten Reipublicæ hett helffen
können: So haben wir es ingleichen für eine Straffe
Gottes zuerkennen/ vnd sollen daher Ursach nehmen/ de-
sto fleissiger zu beten / daß Gott mit seiner Gnade nicht
wolle von vns weichen / die Seulen in allen Ständen fest
beysammen erhalten / die augenscheinliche Gefahr väter-
lich von vns abwenden/ vnd wolle ferner Friede geben in
seinem Lande/ Glück vnd Heyl zu allen Stande.

Denen Personen aber/ welche Gott aus diesen Jam-
merthal abfodert/ geschicht nicht wehe / sie thun einen se-
ligen Wechsel / darnach sich auch vnser in H. Christo se-
liglich verstorbene Witt Bruder seines theiles herzlich ge-
sehnet/ vnd seiner gnädigen Auflösung mit Verlangen
erwartet hat.

Christliche Reichpredigt/

Vnd weil er sich in seinem Christenthumb mit dem abgelesenen Sprüchlein aus dem 71. Psalm zum öfftern vnd sonderlich in seiner wählenden Kranckheit getröstet hat / wollen wir dasselbige zu seinem Ehren Gedächtnuß fürzlich erklären / vnd was wir daraus für Lehren / Trost vnd Erinnerungen zu behalten haben / mit wenigen vermelden.

Gott gebe zur Handlung seines D. Geistes Gnade / durch Christum / Amen.

E' Ξύνοσις.

Dieser fürhabendes Sprüchlein / Beliebte im H. E. X. ren / begreiffet erstlich eine sehnliche Klage in sich: Darnach einen herrlichen Trost. Die Klage ist gerichtet auff die Angst / die David in diesem Leben hat ausstehen müssen: Der Trost gehet auff die Hülffe des Allmächtigen vnd gnädigen Gottes / dadurch er David aus aller Angst vnd Noth errettet hat.

I.

Rom. 2.

Was anbelanget die Klage / siehet dieselbige in diesen wenig Worten: **D**e r x x / Du ledest mich erfahren viel vnd grosse Angst. Die Angst ist eine Straffe der Sünde / wie S. Paulus schreibt zun Röm. 2. Vngnade vnd Zorn / Trübsal vnd Angst vber alle Seelen der Menschen / die da böses thun. Wenn nu David vber seine Angst klaget / so erkennet er zugleich seine Sünde / die ihn in solche Angst vnd Noth gestürket hat. Denn die Sünde / wenn sie auffwachet / machet sie dem Gewissen bange / vnd wenn ein solcher angefochtener Mensch nicht auffgerichtet wird durch den Trost des H. Evangelij / so gereth

gereth er darüber in Verzweiffelung / wie Cains vnd des
Verrähters Judæ Exempla ausweisen.

Das nun David solche Angst gefühlet hat / das ist auch
von der Sünde herkommen / Das Hebræische Wörtlein /
Nirz hat den Namen von der Feindschafft / vnd sihet auff
die pressuras vnd Engstigungen / die vns begeuen von
vnseren Feinden / mit welchen auch David zurings vmb-
her vmbgeben war / darüber klaget er sonderlich in diesem
Psalm: Mein G. D. / spricht er / hilf mir aus der Hand
des Gottlosen / aus der Hand des Vngerechten vnd Ty-
rannen. Item / Sie sprechen / Gott hat ihn verlassen / ja-
get nach / vnd ergreiffet ihn / denn da ist kein Erretter. Was
David für einen Feind an Saul gehabt / das ist im I. Buch
Samuelis nach der Lenge zu lesen: Er hat ein zehnjähri-
ges Exilium müssen ausstehen / vnd ist wie ein armer
Hund von einem Ort zum andern gejaget worden. In
seinem Alter hat er noch müssen ein Exilium ausstehen / da
er von seinem vngerathenen Sohn Absolon von Land vnd
Leute ist verjaget worden: Dasselbige Exilium hat eine
kleine Zeit gewähret / aber es ist dem König David viel
schwerer ankommen / als das erste / da er noch etwas jün-
ger vnd vnerdrossen war. So hatte er den Königlichen
Stuel so lange besessen / vnd mit G. D. Hülffe viel vnd
mächtige Feinde des Volcks Israel erleget / vnd die Grän-
ze des gelobten Landes also erweitert / das es ihm kein Kö-
nig / weder vor ihm / noch nach ihm gleich gethan hat. Ge-
dencket nun / wie schmerzlich es David muß fürkommen
seyn / das er in seinem angehenden Alter aus dem Lande ist
gejaget worden / vnd zwar nicht von seinem Feinde / son-
dern von seinem leiblichen Sohne / wie er spricht zu Abisai /

Christliche Reichpredigt/

2. Sam. 16.

2. Samuelis 16. Sihe mein Sohn/der von meinem Leibe kommen ist/stehet mir nach meinem Leben/ Warumb nicht auch jetzt der Sohn Zimini? Vber diese Herzens Angst klaget er sonderlich in diesem Psalm: Darumb erwehnet er seines Alters/ vnd bittet/ Gott wolte ihn nicht verlassen: Verwirff mich nicht in meinem Alter/ spricht er/ verlaß mich nicht/wenn ich schwach werde: Vnd abermals betet er: Gott du hast mich von Jugend auff gelehret/ darumb verkündige ich deine Wunder. Auch verlasse mich nicht Gott im Alter/wenn ich gram werde/ bis ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern / vnd deine Krafft allen/die noch kommen sollen.

Pfal. 25.

Pfal. 116.

Pfal. 88.

Also ist dem lieben David sein Leben sawer vnd schwer gemacht worden/er ist nicht allein von sichtbaren Feinden/ sondern auch von unsichtbaren hefftig angefochten vnd geängstiget worden: Wie er manche sehnliche vnd schmerzliche Klage darüber führet/sonderlich im 25. Psalm/ Da er auch betet: Die Angst meines Herzens ist groß/ Führe mich aus meinen Nöthen. Im 116. Psalm/ klaget er vber die geistliche Feinde/ vber den Teuffel / Todt vnd Helle/vnd spricht: Stricke des Todes hatten mich vmbfangen/vnd Angst der Hellen hatten mich troffen/ich kam in Jammer vnd Noth. Im 88. Psalm klaget er vber die hohen geistlichen Anfechtungen seiner Seelen/vnd spricht: Meine Seele ist voll Jammers/vnd mein Leben ist nahe bey der Hellen. Ich bin geacht gleich denen/ die zur Helle fahren/ich bin ein Waan/der keine Hülffe hat. Item/du hast mich in die Gruben hinunder gelegt/ ins Finsterniß vnd in die Tieffe: Dein Grimm drücket mich/vnd dregest mich mit allen deinen Fluchten.

Aus

D. Leonhard Delhafens.

Aus diesen Worten Davids erscheinet gnugsam/
daß er nicht wenig/sondern viel Angst ausgestanden habe/
daß er nicht kleine / sondern grosse Angst/ Jammer vnd
Noth erlitten habe.

Darzu gehöret auch das Herzeleid/das er an seinen
Kindern hat erleben müssen / daß Ammon seine eigene
Schwester Tamar schändete / vnd ward deswegen von
Absolon erschlagen / das ist dem Könige David ein groß
Herzeleid gewesen/darzu ist kommen die gemeine Sorge/
Angst vnd Bekümmernuß / die ein frommes Herz wegen
der allgemeynen Noth der Kirchen vnd des Vaterlandes
ausstehen muß/welche den König David nicht wenig ge-
fräncket hat. Denn da hat er zur Zeit seiner Regierung/
bald Krieg/bald Thewrung vnd Hungers Noth/bald Pe-
stilentz vnd ander Unglück erfahren müssen / dadurch das
ganze Land in Schrecken vnd Gefahr gerathen ist. Sol-
che Angst vnd Sorge kan ein Herz müde machen / daß
einer seines Lebens müde/satt vnd oberdrüssig wird.

Aus diesem allen erscheinet gnugsam / daß David
mehr als zu viel Ursach gehabt/ober viel vnd grosse Angst
zu klagen.

Nun wollen wir auch vernehmen/wie sich
David wider solche Herzens Angst tröstet vnd auffrichtet.
Er sprach: **Deus** / Du machest mich wieder le-
bendig/vnd holest mich wieder aus der Tieffe der
Erden herauff. Diese Wort begreiffen einen zwiefach-
chen Trost in sich.

Der erste Trost ist genommen von der Hülffe des
Allmächtigen Gottes/dadurch er vns aus aller Noth vnd
Angst errettet.

Christliche Reichpredigt/

Der andere Trost ist genommen von vnser frölichen
Aufferstehung.

WAs den ersten Trost belanget / so ma-
chet vns Gott lebendig / so offte er vns aus grosser
Noth errettet / vnd tröstet vns in Trübsal vnd
Anfechtungen. Das bekennet die gottselige Hanna fast
mit dergleichen Worten / wenn sie spricht : 1. Samuel. 2.
Der H E R R tödtet vnd macht lebendig / er führet in die
Helle vnd wieder heraus. Das bekennet auch David
im Psal. 44. Ich hatte viel Bekümmernüsse in meinem
Hergen / aber deine Tröstung ergesten meine Seele. Im
Psal. 119. bekennet er abermal : Wo dein Wort nicht
were mein Trost gewesen / so were ich vergangen in mei-
nem Glende. Der König Hiskias bekennet sein Theil
auch bey dem Propheten Esaia am 38. Capit. da ihn GOTT
errettet von der Seuche der Pestilenz / vnd erlengert ihm
sein Leben / noch auff 15. Jahr. H E R R / spricht er / Da-
von / das ist / von solchen deinen Worten / da du das Leben
verheisset / davon lebet man / vnd das Leben meines Gei-
stes stehet gar in demselbigen / denn du liessst mich ent-
schlafen / vnd machest mich leben. Sihe vmb Trost war
mir sehr bange / du aber hast dich meiner Seelen herzlich
angenommen / daß sie nicht verdürbe. Denn du wirffest
alle meine Sünde hinder dich zu rücke.

In diesen Worten preiset Hiskias Gott dem H E R-
ren für seine allmächtige Hülffe / daß er ihn geistlich vnd
leiblich gesund gemacht / vnd bey dem Leben erhalten hat.
Die leibliche Hülffe stehet darinnen / daß er ihn von der
Pestilenz erlöset / vnd da er schon das eine Bein / wie man

saget /

Pfal. 44.

Pfal. 119.

Esa. 38.

D. Leonhard Delhafens.

saget/im Grabe gehabt/ihm wieder aus der Tieffe der Erden herauff geholet hat: Die geistliche Hülffe stehet darinnen/das er durch gnädige Vergebung seiner Sünde/seine erschrockene vnd zaghafftige Seele kräftiglich geströset hat. Denn solcher Trost bringet Leben vnd Seligkeit/daher wird auch das Wort des Evangelij genennet/ein Wort des Lebens/Johan. 6. Da Petrus zu Christo spricht: Herr/du hast Wort des ewigen Lebens/vnd wir haben erkandt/das du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes. Also dancket auch David Gott dem Herrn/das er ihn nach ausgestandener vielfältigen vnd grossen Angst lebendig gemacht habe.

Das er ferner spricht: Du holest mich wieder aus der tieffe der Erden herauff / preiset er damit zwey hohe Wolthaten Gottes.

Die I. Wolthat ist die Erlösung aus den hohen schweren Anfechtungen/vnd auch aus grossen Kranckheiten/da man sich des Lebens verzeihen muß/vnd nichts als den Todt für Augen siehet / denn die hohen geistlichen Anfechtungen wegen der Sünde / vergleicht David mit den grausamen Tieffen / darinnen man versinken muß / im Psalm 42. Da er spricht: Abyssus abyssum invocat, Deine Flut rauschen daher/das hie eine Tieffe vnd da eine Tieffe brausen / alle deine Wassermogen vnd Wellen gehen vber mich. Im Psalm 130. spricht er: Aus der Tieffen ruffe ich Herr zu dir / Herr höre meine Stimme. Im Psalm 143. spricht er also: Der Feind verfolget meine Seele / vnd schlägt mein Leben zu boden/er leget mich ins Finstere / wie die Todten in der Welt / vnd mein Geist ist in mir geängstet / mein Herz ist in meinem

Joh. 6.

Pfal. 42.

Pfal. 130.

Pfal. 143.

Christliche Reichpredigt

Leibe verzehret. Wenn nu Gott ein solch betrübtes an-
gefochtenes Herz mit seinem himlischen Trost erquicket
vnd erfreuet/so ist nichts anders / als wenn er dasselbige
tieff aus der Erden heraus geholet hette.

Also werden auch gefährliche Kranckheiten/desglei-
chen grosse Trübsal vnd Verfolgung mit der Tieffe des
Meers verglichen/wenn vns Gott daraus errettet/ so ist
auch nicht anders / als hette er vns aus dem Abgrund vnd
Tieffe heraus geholet / darinnen wir sonst hetten verder-
ben müssen/daher spricht Gott im Psalm 68. Ich wil sie
aus der Tieffe des Meers holen.

Die andere Wolthat / die David mit diesen Wor-
ten preiset/ist die Auferweckung von den Todten. Denn
wenn wir gleich den Weg aller Welt müssen gehen / vnd
vnsere Leiber in die Erden begraben werden/ die vnser al-
ler Mutter ist : So ist darumb nicht alle Hoffnung ver-
lohren : Sondern da hoffen wir gewisz zu Gott / er werde
vns wieder lebendig machen / vnd werde vns wieder aus
der Tieffen der Erden heraus holen. Dieses Trostes ist
David im Glauben an den zukünfftigen Messiam in sei-
nem Herzen gänzlich versichert gewesen / wie er denn in
vnterschiedlichen Psalmen solchen seinen Glauben bekennet/
als im 4. Psalm/ Ich liege vnd schlaffe ganz mit frie-
den/denn allein du HErr hilffest mir/ daß ich sicher woh-
ne. Im Psalm 16. tröstet er sich auch damit/vnd spricht :
Darumb freuet sich mein Herz / vnd meine Ehre ist frö-
lich/vnd mein Fleisch wird sicher liegen/du thust mir kund
den Weg zum Leben/für dir ist Freude die Fülle/vnd lieb-
liches Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Im Psalm

17. spricht

Pfal. 68.

Pfal. 4.

Pfal. 16.

17. spricht er. Ich aber wil schauen dein Anlitz in Ge-
 rechtigkeit/ich wil satt werden/wenn ich erwache nach dei-
 nem Bilde. Im Psal. 27. bekennet er solche selige Hoff-
 nung mit diesen Worten: Ich gläube aber doch / daß ich
 schauen werde das Gut des HERN im Lande der Le-
 bendigen. Im Psalm 36. spricht er: Wie thewer ist dei-
 ne Güte Gott/ daß Menschen Kinder vnter dem Schat-
 ten deiner Flügel trawen/sie werden truncken von den rei-
 chen Gütern deines Hauses/vnd du tränckest sie mit Wol-
 lust/als mit einem Strohm. Von der Auferweckung der
 Todten bekennet er insonderheit seinen Glauben im Psal.
 68. Wir haben einen Gott der da hilffet/vnd einen HER-
 ren/HERren der vns vom Todte errettet. Im 34. spricht
 er: Der Gerechte muß viel leiden / aber der HERR hilffet
 ihn aus dem allen/er bewahret ihm alle seine Gebeine/daß
 der nicht eines zerbrochen wird. Durch diesen Trost kön-
 nen wir alle Trübsal in dieser Welt/auch zu letzt den Todt
 überwinden. Das ist die letzte Angst/wenn die mit Got-
 tes Hülffe ausgestanden ist / so sind wir hindurch / vnd
 kommen aus dem Angst Meer dieser bösen Welt / an den
 Port vnd Ufer der ewigen Seligkeit. Mit diesem Trost
 haben sich die heiligen Märtyrer erfrischer vnd auffge-
 muntert / vnd sind dem Tode frisch vnter die Augen ge-
 gangen/vnd haben keine Marter / Schmach noch Todt
 gefühlet / vnd durch solchen Glauben haben sie die Welt
 vnd den Fürsten dieser Welt überwunden. Mit diesem
 Trost hat sich auch der gedültige Hiob auffgehalten / in
 seinen grossen Schmerken / vnd gesaget Cap. 19. Ich
 weis/daß mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach

Pfal. 17.

Pfal. 27.

Pfal. 36.

Pfal. 68.

Pfal. 34.

Job. 19.

Christliche Leichpredigt/

aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn schauen / vnd kein Frembder.

U S U S.

Wie es dem lieben David ist gegangen / dasz er die Zeit vber seiner Walfahrt viel vnd grosse Angst erfahren vnd gesehen hat: Also gehets auch in gemein allen frommen Christen vnd gläubigen Menschen / sie müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen / Actor. 14. Das bringet also vnser Christenthumb mit sich / wie Christus spricht / Matth. am 10. Wer nicht sein Creuz auff sich nimpt / vnd folget mir nach / der ist mein nicht werth. Gott hat es also im Rathschluß vnserer Seligkeit verordnet / wie Paulus schreibet zum Römer. am 8. Cap. Dasz wir dem Ebenbild seines Sohnes sollen gleichförmig werden: Welcher / da er wol hette können Freude haben / erduldet er doch das Creuz / vnd achtet der Schande nicht / vnd ist gesessen zur Rechten auff den Stuel Gottes / Hebr. 12.

Also sollen auch wir dem Herren Christo das Creuz nachtragen / vmb seinet willen vns allhier leiden vnd dulden / vnsern Glauben an ihn / durch Gedult / Hoffnung vnd Beständigkeit beweisen / so werden wir auch nach ausgestandener Angst mit Freud vnd Ehren gekröhnet werden.

Die Angst / die David ausgestanden hat / ist zwar viel vnd groß gewesen / Aber was ist sie zu rechnen gegen dem

vngestü-

Actor. 14.

Matth. 10.

Rom. 8.

Hebr. 12.

D. Leonhard Delhafens.

vngestümen/vngehewerm Angst Meer/welches der HErr
Christus vmb vnsern willen hat durchwandern müssen?
Was ist auch solche Angst zu rechnen gegen der grossen
Herrlichkeit/die darauff erfolgen wird / sintemal es heist/
wie S. Paulus schreibet/2. Cor. 4. Unser Trübsal / die
zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnd vberaus wich-
tige Herrlichkeit.

Ferner wie sich David in seiner Angst damit getröstet
hat/das er sich verlassen hat/Erstlich auff die allmächtige
Hülffe Gottes/dadurch er vns aus aller Angst vnd Noth
erretten kan. Fürs ander/auff die Auferstichung von den
Todten/dadurch vns vollkömlich an Leib vnd Seele wird
geholfen seyn: Also haben auch wir diesen Trost zu be-
halten: Denn durch Hülff vnd Beystand Gottes/wer-
den wir alle Angst vnd Trübsal überwinden: Wir haben
einen GOTT / der da hilffet / vnd einen HErrn/HErrn/
der vns vom Tode errettet: Unser lieber HErr Christus
wil vns seines Sieges theilhaftig machen/wie er spricht:
Johan. 16. In der Welt habet ihr Angst: Aber send ge-
trost/ich habe die Welt überwunden. Dieser Sieg ist vn-
ser/wenn wir vns mit wahren Glauben an Christum hal-
ten/daher schreibet S. Johannes in seiner I. Epistel am
5. Capit. Alles was von Gott geboren ist / überwindet die
Welt/vnd vnser Glaube ist der Sieg / der die Welt über-
wunden hat.

Derowegen sollen wir auch in aller Angst vnd Noth
zu Gott Zuflucht nehmen/er wird seine Göttliche Treue
an vns beweisen / vnd vns nicht mehr aufflegen / als das
wir können ertragen/wir sollen dem HErrn Christo mit

bestän-

2. Cor. 4.

Joh. 16.

1. Joh. 5.

Christliche Reichpredigt/

Esaï. 53.

Rom. 8.

Matth. 11.

1. Cor. 1.

beständigen festen Glauben anhangen/welcher ein trewer
Hoher Priester ist/vnd ist versucht allenthalben/gleich wie
wir/doch ohne Sünde/auff das er auch mit vns könne
Mitleiden haben/wenn wir versucht werden. Er hat
alle unsere Angst/Kranckheit vnd Schmerzen getragen/
wie Esaias bezeuget 53. Cap. Er hat alle unsere Passio-
nes vnd Leiden geheiligt/das sie vns nicht sollen schäd-
lich seyn/sondern sie sollen vns vielmehr zum besten die-
nen/sie sollen vns mit ewiger Herrlichkeit belohnet wer-
den/wie S. Paulus schreibt zun Röm. am 8. Wir sind
Gottes Erben/vnd MitErben Christi/doch das wir zu-
vor mit leiden/auff das wir auch zur Herrlichkeit mit erha-
ben werden. Denn ich halte es dafür/das dieser Zeit
Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey/die an vns soll of-
fenbahret werden. Daher schreibt die Schrift beyderley
Wolthat Christo zu/die Lebendigmachung oder die Er-
quickung unserer Seelen/Matth. 11. vnd auch die Auf-
ferweckung von den Todten/denn er ist/der alle betrübte
Herzen vnd zerknirschte Gemühter tröstet vnd erquicket/
vnd wieder lebendig machet/nach seiner gnädigen Ver-
heissung/Matth. am 11. Kompe her zu mir alle/die ihr
mühselig vnd beladen seyd/ich wil euch erquickern/nehmet
auff euch mein Joch/vnd lernet von mir/denn ich bin
sanffemütig vnd von Herzen demütig/so werdet ihr Ruhe
finden für ewre Seele/denn mein Joch ist sanfft/vnd mei-
ne Last ist leicht. Daher schreibt S. Paulus 2. Cor. 1.
Haben wir des Leidens Christi viel/so werden wir reich-
lich getröstet durch Christum. In ihm ist das Leben/er hat
Wort des ewigen Lebens/sein Fleisch ist ein lebendigma-
chendes

D. Leonhard Delhafens.

chendes Fleisch / wer sein Fleisch isset / vnd trincket sein Blut / der wird leben in Ewigkeit / wie er spricht / Joh. 6.

Joh. 6.

Belangende die Aufferweckung der Todten / so spricht Christus / Johan. 11. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben / wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / vnd wer da lebet vnd gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Seine Stimme ist eine lebendigmachende Stimme / die Todten werden sie hören in den Gräbern / vnd werden herfür gehen / die da Gutes gethan haben / zur Aufferstehung des Lebens / die aber Übels gethan haben / zur Aufferstehung des Gerichtes / Johan. 5.

Joh. 11.

Joh. 5.

An diesen Jesum sollen wir vns halten mit festem Glauben / solchen Glauben auch mit Gedult vnd Beständigkeit in aller Angst / Verfolgungen vnd Anfechtungen beweisen / so wird er vns in keiner Noht nimmermehr verlassen / er wird vns trösten vnd lebendig machen / in der Todes Angst wird er vns erquickten / vnd am jüngsten Tage wird er vns aus der Tieffe der Erden / aus vnsern Gräbern wieder aufferwecken / vnd vns in die Frewde vnd Herrlichkeit des ewigen Lebens versehen.

Das helffe vns allen mit Gnaden / vnser getrewer Heyland Christus Jesus / gelobet vnd gepreiset / mit dem Vater vnd heiligen Geiste / in alle Ewigkeit / Amen.

Bericht.

Solches hat er auch bewiesen an vnserm S. verstorbenen Herren Wittbruder / dem Herrn Bawmeister Leonhard Delhafen / denselbigen hat

E

er auch

Christliche Leichpredigt/

er auch allhier viel vnd grosse Angst erfahren lassen: Aber er hat ihn auch widerumb gnädiglich getröstet/ im Glauben beständiglich bis an sein seliges Ende erhalten/ vnd hat ihn endlich durch ein sanfftes Simeonis Stündlein im Friede von dieser Welt abgefodert/ seinen Geist in seine Hände auffgenommen / vnd wird auch den Leib am jüngsten Tage zum ewigen Leben wieder auffwecken.

Von seiner Ankunfft vnd Lebens Lauff/ ist ewre Christliche Liebe kürzlich zu berichten.

Das der Ehrenveste vnd Hochweise Herr Leonhard Delhase/ auff Ober- vnd Nieder Schöllnbach/ des Raths vnd Bawmeister allhier/ aus einem vhralten vnd berühmten Geschlecht/ wie aus der Intimation mit mehren zu ersehen/ erzeugt/ vnd Anno 1578. den 9. Maij allhier zu Leipzig geboren:

Sein Herr Vater ist gewesen der Ehrenveste vnd Hochweise Herr Leonhard Delhaf/ vff Ober- vnd Nieder Schöllnbach/ des Churf. S. Schöppensiuels Assessor, vnd Bürgemeister zu Leipzig.

Seine Fraw Mutter/ Fraw Veronica / geborne Bادهornin / des Ehrenvesten / Großachbaren vnd Hochgelahrten Herren Leonhardi Bادهorns / Beyder Rechten Doctoris, Churf. S. Raths/ der Juristen Facultet Senioris, vnd wolverdienten Bürgemeisters allhie eheleibliche Tochter. Von diesen seinen Eltern ist der selige Herr Bawmeister/ nicht allein von Jugend an / zu aller Gottes Furcht vnd Tugend/ sondern auch nach aller Möglichkeit zum Studiis erzogen vnd gehalten worden. Darnhero neben erpflogener Hausdisciplin er von

seinen

D. Leonhard Delhafens.

seinen Eltern in die Nicolaß Schule geschickt / vnd Herrn M. Christophoro Heiligmeiern, Scholæ Rectori, Herren M. Nicolao Gerlach / Herrn M. Davidi Büttnero, vñ Herrn M. Vincentio, Schmuckio damals Colleggen, zu sonderlicher Information anvertrauet vnd recommen- dret worden / welcher / der Herren Præceptorum, in Schola triviali angewandter Fleiß / auch so wol durch Gottes Segen gefruchtet / daß nach gelegten fundamen- tis gedachter Herr Bawmeister weiter in Philosophia vnd Studio Juris, durch sein vnd seiner Herrn Præpto- rum Fleiß / Herrn M. Nicolai Lisslens / Herrn D. Johan- nis Svevii, vnd Herrn D. Casparis Jungermanni, so weit kommen / daß er denen in Raths Stand ihm auffgetrage- nen Emptern / mit Ruhm vnd Nutz vorstehen können.

Anno 1600. den 10. Decemb. hat er sich durch Raht seiner herzl lieben Eltern / mit der erbar vnd ehrentugent- samen / damals Jungfrawen / Magdalenen / Herren Ysaac Quelmixens / des Churf. S. Schöppenstuels Assessoris, Stadt Richters vnd zu S. Thomas Kirch Vaters ehe- leiblichen Tochter verhehliget. In dieser wärenden Ehe / durch Gottes Segen gezeuget / acht Kinder / vier Söhne vnd vier Töchter / davon die Jüngste gestorben / die zwo äl- testen / als die erbare vnd ehrentugentsame / damals Jung- fraw Veronica ist dem Achtbaren vnd Hochgelahrten Herren D. Sebastian Rohden / berühmten vnd erfahr- ten Medico allhier. Vnd die andere / erbare vnd ehren- tugentsame damals Jungfraw Magdalena / dem Ehren- vesten vnd Hochweisen Herrn Sigismundt Damerlin- gen / des Raths vnd Bawmeistern allhier verhehrahret worden / die jüingste Tochter hat er noch in Jungfraw

Christliche Leichpredigt/

Stand nach sich gelassen. Ob nun wol dieser Ehstand auch nicht ohne Kreuz vnd Trawrigkeit abgelauffen / so hat doch den Herren Bawmeister hinwieder erfreuet seines ältesten Sohns M. Leonhardi Promotion in Magistrum artium, der er mit Freude begewohnet / vnd nochmals gute verspürete profectus in Studio Juris, darinnen er ihn denn ferner fortzufahren väterlich vermahnet / darneben auch seine Herzens Freude an sechs Kindes Kindern / als einem Sohne vnd fünff Töchtern / von seiner lieben Tochter / Frau Magdalenen / Herren Bawmeister Dwerlings Hausfrauen / erlebet / davon der Sohn Leonhard Sigemund Todes verblichen / wie er denn auch kurz für seinem Absterben / als er sich geleeget / zum öfftern herzlichen gewünschet vnd geseuffzet / daß die Elteste / jeko in der Ehe gesegnete Tochter in Gnaden entbunden werden / vnd er an selbem Ort / auch Groß Vaters Nahmen hette erleben sollen / aber es hat dem lieben G. D. also gefallen / diese jrrdische Freude mit der ewigen Freude zu ersetzen.

Anno 1608. ist er zum Raths Stuel gezogen worden / vnd in der Vormundschaft Stube / hernach in Richterlichem Ampt / welches er zweymal verwaltet / denn auch bey der Steuer Einnahme seinen trewen Fleiß gnugsam bewiesen / biß er Anno 1622. zum Bawmeister erwehlet worden / darinnen er sich also verhalten / daß er ein gutes Lob vnd Gedächtnuß nach sich verlassen hat.

In seinem Christenthumb hat er sich andächtig vnd gottselig erwiesen / durch fleißige Besuchung der Predigten vnd öfftern Gebrauch des H. Abendmahls / durch Gutthätigkeit gegen das Armuth / vnd gegen die Schü-

ler

ler zu S. Thomas / durch Ehrerbietung vnd Danckbar-
keit gegen das Ministerium vnd Predigamt / auch durch
gute Affection vnd aufrichtigen Wandel / gegen eine er-
bare Bürgerschaft allhier.

Seine Kranckheit betreffend / ist fast von 7. Jahren
hero ein vngewöhnliches Magentrücken vnd Schwach-
heit ihme zugestanden / welches täglich zugenommen / vnd
keinen Arzney Mitteln / wie viel vnd fleißig auch derselben
seynd von den berühmtesten Medicis angebracht worden /
weichen wollen / bis endlich die Kräfte sämptlich vnd ge-
machsam durch stetswährenden Schmerzen verschlichen /
vnd also die Stunde seines seligen Abschieds herzugeri-
cket / zu welcher er sich mit Göttlicher Anruffung / erntlichē
Gebet / inbrünstigem Seuffzen / getrost gefast gemacht / vñ
vielmahl mit diesen lauten Worten / H E R R Jesu / nim
meinen Geist auff / einen seligen Abtruck gewünschet vnd
gebeten / welcher seiner herrlichen Bitte / Gott der H E R R
den 26. Octobr. dieses zu End lauffenden Jahrs / Abends
vmb halbweg zehen Uhr ihme in Gnaden gewähret / vnd
ein selig sanfftes vnd erwünschtes Simeonis Stündlein
vnter dem Gebet vnd Seuffzen der Vmbstehenden gnä-
diglich verliehen / nach dem er ein halbes Jahr vber das
50. Jahr seines Alters erreicht hat.

Der getrewe G D T / tröste die nachge-
lassene betrübtte Wittwe vnd Waisen / vnd er-
fülle in der That seine gnädige Verheißung
im Psalm 68. da er verspricht / der Wittwen

Christliche Leichpredigt/

Richter vnd der Waisen Vater zu seyn / vnd
stehe vns allen bey mit seiner Gnade / daß wir
vnser Angst vnd Leiden in dieser Welt mit
Christo ausstehen vnd vberwinden / vnd von
ihm lebendig gemacht / vnd aus der Tieffe der
Erden in den höchsten Himmel versetzt
werden / Durch Christum Iesum
vnsern HERRN /
Amen.



RECTOR

RECTOR ACADE-
MIÆ LIPSIENSIS.

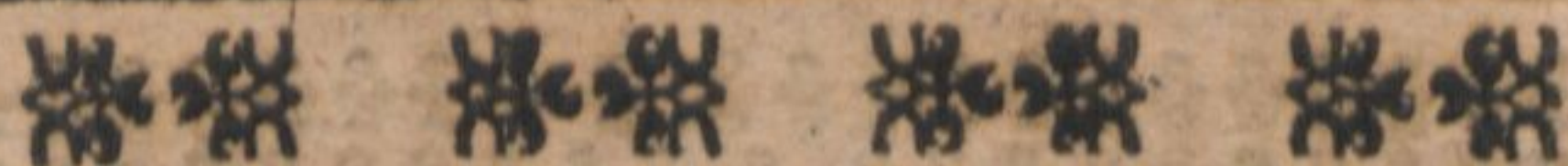


*Confessum testatumq; facit experien-
tia, viros prudentes & usurerum peritos es-
se velut columnas & tibicines, quibus thea-
trum Reipubl. sustinetur. Ideò cum tales è
medio tolluntur, proclive periculum rebus
communibus instat. Non enim tam facile possunt substitui
alii, qui cum laude vicem priorum sustineant, quin potius
omnem molem publici Statûs labefactent & diruant. Ex-
perta hoc est Roma, de quâ hi versus quondam facti sunt,
aureis literis inscripti in porticu taberna meritoria:*

*Roma vetus, veteres dum te rexere Quirites,
Nec bonus immunis, nec malus ullus erat:
Defunctis patribus successit prava Juventus,
Cujus consilio præcipitata ruis.*

*Hac nobis meritò in memoriam revocamus hoc tempore,
quo iterum Senatoris funus indicendum est. Nam pro
necessitudine, quâ uterq; & Academicus & Urbicus Se-
natus invicem devinctus est, ex animo dolemus, hanc Li-
psiam nostram sic Viris benè meritis orbari, & Deû intimis
votis oramus, ut clementer omen hoc avertat, & posthac
similes vel etiam tristiores casus contingere non sinat. Ut
verò ceterorum ex Ordine Senatorio Virorum memoriam
honorificâ commemoratione profecuti sumus: ita geminâ
cum decentiâ funerationem significamus Viri Amplissimi &*

Pruden-



Prudentissimi Dn. LEONHARTI OELHAFII, Hereditarii in Ober- & Nieder Schöllnbach/ quem hoc elogio maectant omnes, quod boni publici fuerit amantissimus, & erga nostri quoque Ordinis homines pleclare animatus. Atque ut eum à primis ungviculis, qui fuerit, noscatis, totam vitæ ipsius telam ordine retexemus. Natus est ò ^{managitu} anno Christi millesimo, quingentesimo, septuagesimo octavo, die 1 X. Maji, priscâ celebriq; utriusq; parentis familiâ. Nam in paternâ lineâ sese offerunt complures celeberrimi Viri, qui tum Noribergæ, tum Vratislavia adhuc in flore sunt, patricii: Inter quos familiam ducit Dn. JOHANNES CHRISTOPHORUS OELHAFIUS, jam temporis Senior in Ober- & Nieder Schöllnbach/ J. C. & Orator Clarissimus, Comes Palatinus Casareus, & Augustissimi Imperatoris Ferdinandi II. & c. nec non multorum in Imperio Romano Magnatum, ut & inclytæ Reipubl. Noribergensis Consiliarius. Hi omnes cum immortalis suâ laude adaugent insignia gentis Oelhafie, quæ jam ante annos trecentos in magnâ fuit existimatione. Quam præter alios facile probare potest nomen Sixti Oelhafii, tribus Imperatoribus Romanis, Frederico III. Maximiliano I. & Carolo V. à Secretis primariis, nec non aule Casareæ à consiliis splendidissimis. Parentem ò ^{managitu} habuit Dn. Leonhartum Oelhafium: cujus munia meritaq; nemini Civitatis Lipsiensis gnaro ignota esse possunt. Ille namq; post Senatoriam dignitatem singulari cum fide & industriâ prætoriam quoq; & adilitiam, ut & Scabinatûs Electoralis functionem sustinuit, tandem ad Consulatus eminentiam evectus, fasces Reipubl. sic tenuit, ut omnes ipsius vigilantia & integritati faventibus animis applauderent. Mater deniq; piè defuncti fuit Veronica,



nica, virtutum omnium hunc sexum decorantium VERA
ICON, filia famigeratissimi illius Jcti Dn. D. Leonharti
Badebornii, Electorum Saxonie Consilarii, & in Academia
hujus Facultate Juridicâ Senioris, quem præter merita
quàm plurima notissimum quoq; reddidit Electoralis Lega-
tio ad Concilium Tridentinum, ubi pro salvo conductu Theo-
logorum illuc mittendorum peroravit. Magnum insuper
decus conciliat huic generi fama ab avi materni D. Martini
à Drembach/in Helsburg & Lobetha, Medica Faculta-
tis quondam Decani, & Reipubl. Lipsiensis Senatoris lauda-
tissimi. Nec minus clarum extitit nomen avi, Dn. VVolf-
gangi VVidemanni in Kanstädt / Schönaw & Baro-
nec hereditarii, Consulis quondam Lipsiensis, ob fidem in
obsidione urbis Mauritio Electori, & operam rebus commu-
nibus navatam tum Principi, tum omnibus bonis, carissimi.
Sicut ergò loco tam conspicuo natus fuit à parentibus: ita pa-
rentes sollicitè curarunt, ut rectâ educatione igniculi vir-
tutis gentilitia suscitarentur & foverentur. Propterea
non tantum domi eum privatorum Præceptorum fidei com-
mendarunt, sed & postea in Scholâ Nicolaitanâ publicæ di-
scipline informandum tradiderunt. Probe namq; noverant
optimi parentes, fontem & radicem virtutis atq; honestatis
vitæ esse probam institutionem, & verissimum esse judica-
bant, quod Cicero scribit V. Verrina: Qui non rectè su-
os instituunt atq; erudiunt liberos, non solum liberos,
sed & Reipublicæ faciunt injuriam. Gubernationi lu-
di illius præerat tum temporis Dn. M. Christophorus Hei-
lickmeier, SS. Theologia Baccalaureus, & Collegas habe-
bat solertes ac fideles, M. Nicolaum Gerlachium, M. Da-
videm Büttnerum, Ecclesie Thomana postea Diaconum,

D

& M.



Et M. Vincentium Schmuckium, *cujus Scholasticos labores itidem exceperit Ecclesiasticum ad D. Nicolai officium, in quo eum tandem ad Superintendentis dignitatem pervenisse, omnes scimus. Horum ergo Praceptorum industriam, Et privatae institutionis adminiculo in Pietatis Christianae elementis Et artibus ac lingvis profectus istiusmodi fecit, ut in Academia Philosophorum auditoria publica cum fructu frequentare posset. Dehinc ad Juris studium adjecit animum, in quo primum Viri eximii D. M. Nicolai Liscæ manu-ductione usus, postea diffusiores Institutionum Justinianearum explicationem percepit à Dn. D. Joanne Svevio, Jcto profundo, cujus fidem in consiliis aula Saxonica linea Altenburgensis, Et solertiam in professione publicâ Jenensis Academia multis jam annis singulari cum dignatione Et laude experitur. Præterea Et crebris disputationibus se exercuit sub presidio D. Caspari Jungermanni, itidem nominatissimi Jcti, qui ipsi viam signavit transferendi theori-
am Juridicam ad praxin, quæ velut cor est Jurisprudentiæ. Expedito sic studiorum curriculo, de consilio parentum matrimonium inivit cum Magdalenâ, tunc virgine moratissimâ, filiâ Dn. Isaaci Quelmitz, qui suam in consiliis & decisionibus dexteritatem Scabinatui Electorali, in Præturâ justitiæ Curia Lipsiensi, in præfecturâ templi Thomani fidelitatem Ecclesiæ egregiè demonstravit. Jamq; anni XXIIIX. ferè sunt ipsi, quando nuptias celebravit, quia earum memoriam paullo post futurus X. Novembr. inde ab anno M. DC. recolere faciet. Cum hac gaudii mærorisq; consorte individua per omne hoc tempus suavissimè vixit, Et ex eâ suscepit octo liberos, quatuor filias, è quibus ultimam præmisit in cœlestem patriam, duas verò priores honestissimis*

matri-



matrimoniis elocavit, Veronicam quidem Medico Experientissimo & Clarissimo Dn. D. Sebastiano Rothen: Magdalenam verò natu secundam Viro Spectatissimo & Prudentissimo Dn. Sigismundo Deuerling/ex quâ hactenus prognatis senis liberis familiam suam amplificari, seq; avum fieri gavifus est, & propediem novam sobolem ex ambabus hisce filiabus uterum gerentibus vidisset traducem, nisi mors experientiam hujus felicitatis anticipasset. Ex filiis natu maximus Magisterii titulum abhinc quadriennio adeptus, patrem habuit sui honoris Spectatorem, & jam in studio Juris amplissimo nervos omnes intendit, ut & in eo ad honores legitime adspirare possit. Munia ejus publica quod attinet, in Senatorum numerum relatus jam ab anno sexcentesimo octavo patriâ summâ ope nisq; inservit in variis, quarum in se molem lubens recepit, functionibus. Adhibitus enim fuit ad rei tutelaris ephoriam, in dicasterio Prætorio Assesorem diu egit, & binis vicibus ipsum Prætoris munus sustinuit, octies verò districtus provincialis ad Rempubl. Lipsiensem spectantis administrationi prefuit: Tandem anno Christi 622. honoratissimum Ædilis officium ipsi delatum est. In his autem omnibus & Senatui integritatem, civibus verò candorem germanum probavit, eamq; jam posthumam relinquit laudem, quòd ab omni fuco & ^{κακοῦ} futerit alienus. In pietatis quoq; curriculo Christum vitæ suæ scopum habuit, & alenda suæ fidei ergò sacris conventibus, quantum per corporis infirmitatem licuit, sedulo interfuit, ad sacram Synaxin sæpius in anno cum suis accessit, & suo exemplo huc collimavit unice, ut ad veram Salvatoris agnitionem studiumq; bona conscientia assuescerent. Devotionis item suæ specimina edidit luculenta, dispensatis

❁ ❁ ❁ ❁

*eleemosynis in pauperes, puerorum Thoma na scbola cibatio-
 ne, & erga sacrum ministerium liberalitate ac beneficentiã.
 Morbum ejus cognovimus fuisse cacexiam melancholicam,
 cujus comes sæpiuscule fuit hædiad̄yia, qua levi occasione ex-
 canduit, ac tandem inveteravit, ut tolli non posset. His
 accessit omnium viscerum, qua corpori de comœatu prospici-
 cere debebant, ἀνοϊα, qua cacochymia sentinans quandam
 collegit. Et quidem superioribus diebus cruciatus ex hæ-
 diad̄yia valdè fuit exacerbatus, non sine variorum symptoma-
 tum concursu: unde vires penitus prostrata nullis mediis po-
 tuerunt resciri: ita ut Medicorum auguria certam mortem
 obnunciarent: cujus indicia & ipse deprehendens, divina
 voluntati se totum commisit: nuperoq; die Solis dimidia de-
 cima nocturna exantlatis prius aliquot paroxysmis dolo-
 rum acutissimorum tandem, perinde ac si lumen extingve-
 retur, placidè exspiravit, desinente in hæc verba voce supre-
 mâ: Ah mi Domine Jesu, suscipe spiritum meum. Fu-
 nus efferetur hodie horâ primâ pomeridianâ ex adibus piè
 defuncti in plateâ Grimmensi sitis, cujus deductionem ut
 honorificè comitentur Cives Academici, etiam atq; etiam
 hortamur & jubemus. Faciet hoc ad contestationem εὐπα-
 παθῆας Christianæ & consolationem mæstissimæ viduæ, ac
 totius honoratissimæ familiæ, ac vicem ita quandam
 reponemus benevolentissimæ τῦ μαλαγίτῦ erga nos
 voluntati. PP. die 30. Octobr.*


M. DC. XXIIIX.



EPICE-

EPICEDIA

In obitum piè defuncti conscripta.

 *ELHAFIUS* fuit, & sibi prapete funere
ademptum
Civica turba dolet, tota domusq; gemit.
Ejus at integritas & candor avitus honoris
Pro meriti memori vivit in ore virum.

*Erige JHOVA domum, tristi squalore jacentem,
Communiqu; parem suffice, queso, rei.*

Affini & Compatri cariss. supremi
honoris gratiâ F.

*Henricus Höpffnerus, S.Th. D.
& Prof. Publ.*

Adilem Oelhafium lugemus morte peremptam,
Et meritò: justis causa doloris adest.

Nam viduam mœstam, tristem prolemq; reliquit,
Quæ patrem exoptant nunc superare sibi.

Curia pressa gemit fidam hanc cecidisse columnam,
Et cives luctu viscera plena gerunt.

Dignus erat meritò Tithonia vivere secla,
Sed mage cum Christo vivere dignus erat.

Hoc erat in votis ipsi noctesq; diesq;
Viveret ut curis liber ab innumeris.

❁ ❁ ❁ ❁

Fit voti compos, cum Christo vivit ovatq;
Pro curis, cœli gaudia mille capit,

Johannes Höpnerus D. Pastor
ad D. Nicol.

Vita hominum est pelagus, per quod properamus ad
astra,

Felix, qui portu hoc protinus excipitur.

Lipsiaci OELHAFIUS, qui celsa columna Senatûs

Nuper erat, portum hunc ecce beatus habet!

Plangimus amissum: portum gratamur adeptum:

Perdidit omne malum: repperit omne bonum.

Johannes Böhm / U. J. D. &
Profes. Public.

Quando diu vixisse, diu torquerier hîc est,
Quî mirum, optare, est, Funeris hora veni.

Quando diu vixisse, diu angustarier hîc est,

Quî mirum, gemere, est, perpes adesto quies?

In terris nam sæpè quies id creditur alma,

Verius in sese est quod tamen ipse Labor?

In terris quoties svave id solamen habetur,

Certiùs in sese est quod tamen ipse dolor?

Hoc persentiscens toties OELHAFIUS in se,

Optavit, gemuit, fata beata precans.

Curia Ei curas patriæ quot Lipsica movit?

Nunc amovit eas cœlica, plena Bonis.

Optandum est calidè, polterq; quaterq; precandum,

Possit ut usq; pares terra videre viros.

Natus

❁ ❁ ❁ ❁

Natus enim ut notò celebriq; est stemmate, rerum
Pondera sic gessit stemmate digna suo.
Sanctus es ergò poli civis benedictus in ævum,
Et pars angelicis annumerata choris.

Lugens appos.

L. Thomas VVeinrich, Prof. Publ.
Archidiac. ad D. Nic. Lips.

C I P P U S

Moribus Oelbafius nec non pietate refulgens,
Stemmate præclarus, Teutonicag; Fide,
Cui quondam harmonicus Cordisq; ac Oris aperti
Concentus fuit, hoc (prob!) tegitur tumulo.
Sic probitate viros Triticum quasi colligit atra
Falce sua, Lolium, MORS, sed in Orbe fovens.
Deplora hanc igitur jacturam, & vota, Viator,
Suscipe, quò restent paucula grana solo.

In ultimum honoris symbolum ergà piè
denatum, Affinem ac Comparrem
suum quondam charissimum

Erectus

à

Georgio Schützen / J. U. D.

O durum, ô præceps, ô lamentabile fatum!
Quas lachrymas Viduæ, quas Soboliq; paras?
Ast ego quid? lugens quid tu mœstissima Socrus?
Factum est: à Domino vitaq; forsq; fuit.

Desinite

❁ ❁ ❁ ❁

Desinite à lachrumis, luctus sat, satq; doloris,
Quod monstrant variis Biblia sacra locis.
Totus is hic aliis vixit, distractus amaris
Curis, & variis sollicitudinibus.
Nunc Socer in cœlis, Socer ô dilecte, quiescis,
Laus tibi perpetuum nomen in orbe parit.

Pie defuncti desideratis. Gener. l. p.

Sebastian. Roth/D.

Corporis, OELHAFI, dotes quoties, animiq;
Fortuna & quoties innumeras recolo:
Demitor mortem tecum gessisse duellum,
E vivis & TE tam raviisse citò.
Robore prestabas, niveaq; in fronte serenus
Ille decor semper conspiciendus erat.
Atq; erat in placido tam grata Modestia vultu,
Festivus sermo, felleq; Lingua carens,
Adversus nulli: charus verum omnibus, atq;
Acceptus: nulli jurgia nulla movens.
Consiliis dives dirimebas jurgia JUDEX
Æquâ lance bonus: Sic quoq; cautus eras.
Natus & ad pacis studium, Patriaq; salutem,
Flectebas animos arte, ut & eloquio.
Vos ergò, ô Cives lugete; ô membra Senatus
Flete precor, tantum fata vocasse virum:
Heu duras Parcas! Et inexorabile Fatum!
Effera cur tanto ô Cloto furore furis?
Cur te multa viri Virtus non flectere quivit?
Nec Probitas juncta & cum Pietate Fides?

Cur



Cur tamen acciso Mortem? aut indignor eidem?

Arbitrio Domini stamus & occidimus.

Scilicet hac omnes mortali semine natos,

Quo sint cunq; loco, Fata inopina manent.

Sic mutat Mundi in Cœlestis gaudia Vita,

Atq; emit exiguo cuncta dolore bona

OELHAFIUS noster, floretq; viretq; vigetq;

Æternè; Æternâ prosperitate valet.

Affini, Compatri, & alteri Parenti
gembundus F.

M. Johannes Seidelius Lips. Decanus
Ecclesiæ VVurtzenensis.

Mors ubicunq; (a) manet mortales, (b) omnia
solvit, (c)

adveniens certò quamvis incerta sit hora

ipsius adventus. (d) Proh! tanta nefanda potestas

in nos est morti. (e) Verùm non omnia solvit: (f)

Ecce quid in mentem defuncti juris Oelhafi?

in famam quid habet? cùm mens provecta per astra

figat ibi sedem, clarùmq; per ora virorum

fama volet celebris. Non ergò marita maritum

non lugete patrem gnati; mens namq; beatè (g)

vivit in æthereis: hinc publica fama vigescit

præclarissima: res (h) quam publica cura paravit (i)

Gloria sic causa est, ut vivus is esse putetur. (k)

(a) l. 35. §. 4. ff. de mort. caus. donat. (b) text. junct. gl. in l. 26. in pr. supra verb. humanum ff. de pos. (c) Nov. 22. de nupt. c. 20 (d) l. 1 §. 2. l. 79. §. 1. ff. de condit. & demonstrat (e) Hebr. c. 9 v. 27. (f) Sebast. Medic. in tr. mors omn. solv. part. 3. n. 1 (g) 1. Cor. 2. v. 9 (h) caus. 12. quest. 1. cap. 10. (i) l. 4. c. de stat. & imagin. l. 1. c. de Assessor. (k) in pr. Insti. de excusat. tut. & curat.

Benjamin Schüss/J. U. D.

E

SEQUENS

❁ ❁ ❁ ❁

SEQUENS EPIGRAMMA SERO TRANSMISSUM
competenti loco poni non potuit.

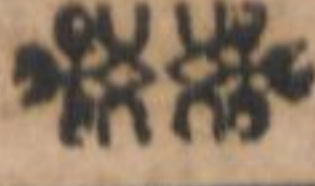
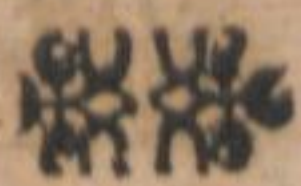
Frangatur licet Olla, Oleum, quod continet olla,
Ortus ætherei, non perit, astra petit,
Sic moritur justus, nec quisquam pensitat: Inde
Ante fores nostras pœna propinqua manet.

Jacob Schultes, D.

Musarum quid ita lugubriter agmen amictum est,
Cum Charising, Themis Syrmata pulla trabunt?
Desit in terris nobiscum Oelhafius esse,
Seria nec lepidis condit, ut ante, jocis.
Purior ille Dices, Charitumq, honor, Aonidumq,
Cui rectum cordi simplicitasq, fuit,
Abruptâ vitâ justo ocyus occubat umbris,
Innocuus patriæ dum studet esse suæ.
Nil refert: quod enim mordax dolor abstulit annis,
Atq, videnda agris vana subinde oculis;
Altera pensabit claro super æthere vita,
Nescia pensabit posthuma fama mori.
Quid juvat innumeris arcam stipare talentis?
Regibus & dignas velle habitare domos?
Quid villam villa, fundo superaddere fundum?
Fama thesauros collige; dives eris.
Thesauris inbia cœli, vitæq, perennis,
Hos CHRISTI nactus munere, dives eris.
At vidua subeat curam, turbaq, relicta,
Cui placet integritas cum pietate, DEUS.

L. Philippus Müller, Prof. Math. Publ.

Hic



Hic cubat OELHAFIÆ LEONHARTUS gloria
gentis,

Sat scire hoc: neq; enim solus hic esse potest.
Hunc nisi VIRTUTES, vivus quas semper alebat,
In morte & tumulo deseruisse putes.

M. Jacobus Andreas Graul, S. Ling.
Professor.

Flunereos iterum numeros & lugubre mæsti
Concinimus carmen; vis tam dense improba seua
Mortis LIPSIACÆ sternit decora ampla Senatûs.

Ne plures referam, probat hoc OELHAFIUS ille
Insigni virtute potens, rerumq; peritus
Ufu multiplici; quem nuper spicula letbi
Vulnere confixere gravi, dederuntq; sepulchro.

Quis non irarum fluctus & signa furoris
Divini agnoscat, quæ plurima crimina plebis
Secura heu nimium, & malefacta pudenda merentur?

Sed DEUS ô nobis pater esto, averte ruinam,
Nutantesq; tuo res ô munimine firma.

M. Hieronymus Reckleben, Prof. Publ.

Occidit ecce iterum non infima stella Senatûs
Lipsensis, Patriæq; occidit ecce decor,
Oelhavius noster, nulli pietate secundus,
Atq; fide antiquâ & dexteritate Viro.
Justitiam coluit sincerè, Judicis olim
Sceptra gerens, æquum jussit & ipse sequi.
Postea ad ædiles tandem proventus honores,
Nil præter publicum scivit amare bonum.

❁ ❁ ❁ ❁

Ô utinam Oelhavius longos superesset in annos
Ut curam Patriæ posset habere suæ!
Verùm aliter visum est Jovæ, qui tempora vitæ
Pro placito atq; necis figere cuiq; solet.
Is nostrum Oelhavium sapienti sustulit hisce
Terris consilio, tecta subire jubens
Cœlica, ubi requies, & pax, & vita perennis,
Anteaq; haud ulli gaudia visa hominum.
His pius Oelhavius fruitur sine fine modoq;
Jamq; ipsum nullus turbat ut ante dolor.
Hanc fortem Oelhavio invideat quis quæso beato?
Quis non exoptet gaudia tanta sibi?
Quæ Nobis tribuet, tandem cùm venerit hora,
Juxta promissum summus Iova suum.

*M. Christianus Lange / ad D. Thomæ
Archidiaconus Lipsiæ.*

SI quis erat propter pietatem vivere dignus;
OELHAVIUS certè vivere dignus erat.
Si candorq; fidesq; decus nomenq; merentur;
Certè hunc perpetuò nomen habere beet.
Sed pietas, sed cana fides, sed plurima virtus,
Nil contra mortis tela vibrata valent.
Nil bona fama, nihil constans defensio recti
Prodest: nil vacuas culpâ habuisse manus!
Sorte pari vitium & virtus, senium atq; Juventa,
Reges cum populis, fœmina virq; cadunt.
Hoc inter tamen est: Vitiis patet atrium Averni;
Quiq; canes cœli sunt foris ante fores.
At virtus suppressa olim post fata virescit,
Et recto probitas sidera calle petit:

Cumq;

❁ ❁ ❁ ❁

*Cumq; semel superas pia meus conscendit in aedes,
Non exoranda stat via clausa sera.*

Quid defles igitur, conjux viduata, maritum?

*Quid lessu repetis mœsta propago Patrem?
Ut vestros lacrymis sine fine rigetis ocellos:*

Non vult, non ad vos ille redire potest.

Hoc meliorem habitat sedem, quò aeterna caducis,

Quò coelum terra tractibus est melius.

Judicium Domini mortis determinat horas,

Quodq; optant homines saepe retrorsus abit.

*M. Andreas Bawer / ad D. Ni-
col. Lipsiæ Diaconus.*

Heu! an non doleam? mihi pars ubi maxima cor-
dis

*dempta: gemam num non tristia fata mei
Conjugis! ô mœror, res ô gravis, ô grave vulnus!
heu animi moritur portio fida mei:*

Et desiderium Uxori mihi triste reliquit,

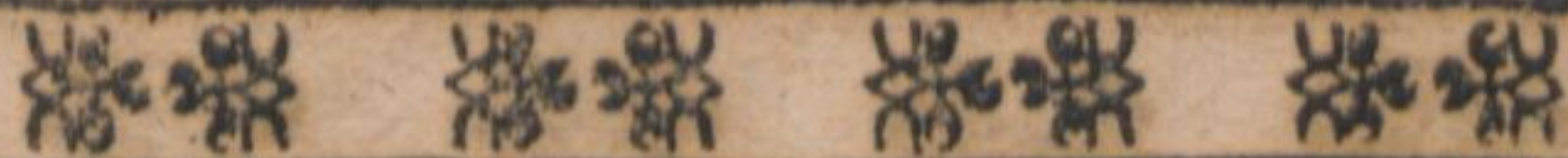
Reliquit gnatis tristitiamq; suis.

*Sed tu Magne Deus nobis solatia præstes,
sis portus, rupes, Anchora tuta, meis.*

*Hoc tua nam laus, quòd, quoties spes nulla refulget,
auxilium præstes, præsidiumq; tuis.*

*M. Baltasar Hilscher ad D.
Nicolai Diaconus.*

EN LEONHARDUS honor præclarus Lipsidos Urbis
OELHAFIUS, Generis gloria & alma fuit.



*Sed fuit; Heu perit. Coniunx, Gnati, atq; Nepotes
 Cum multis lugent funera mæsta piis.
 Vivere dignus erat complures Nestoris annos;
 Ast ipsum subito Mors truculenta necat.
 Heu dolor, heu ingens dolor; Hoc splendore coruscum
 Mortis nunc telis occubuisse Virum;
 Lipsidos Ipse urbi, atq; suis, aliisq; mibiq;
 Multum ubi consiliis posset adesse suis.
 Sed DEUS id voluit summus; (a) nasciq; moriq;
 Ipsius ad nutum nam solet omnis homo.
 Nec malè; Factus (b) enim agrotus Vir liber ab omni
 Corporis in morte est anxietate sui.
 Mens non interiit; (c) Verum super astra triumphas
 Percipiens celsi gaudia mille poli.
 Nos decet (d) à Rerum Domino sperare salutem;
 Non (e) benè desertis auxiliatur homo.*

*Ita secundum S. script. (a) Psal. 90. 4. (b) Esa. 57. 1. (c) Sap. 3. 1.
 (d) Psal. 118. 8. (e) Psal. 146. 3. 4. &c. sentiebat & scrib.*

Paulus Monachus.

Germanicè.

^{1.}
S EXX Leonhard Delhaff zu jdr frist
 Der Stadt Leipzig gewesen ist
 Ein grosse Ehr vnd Herrligkeit
 Vnd seines Geschlechtes Bonn vnd Frewd.
^{2.} Er ist ab gwest/vnd ist dahin/
 Sein Weib/Kinder vnd Einencklin/
 Vnd der Gottseligen sehr viel
 Beklagn sein Leich ohn Maß vnd Ziel.
^{3.} Auff dieser Welt viel lange Jahr
 Er sehr zu leben würdig war;

Aber





Aber der Todt mit solchem Mann
Hat so geschwind geeylet davon.

4. Ach Schmerzen vber Schmerzen groß/
Daß ein solcher/ wie der Mann was/
So bald dem Todt in dieser Eyl
An jetzt hat solln werden zu Theil!

5. Welcher mit seinem guten Rath
Den Seinen/ vnd Leipzig der Stadt/
Auch andern viel/ vnd mir dergleichen
Sich hülffreich hett können erzeign.

6. Es hat abr so beliebet Gott/
Der vbr die Leut zu herrschen hat;
Sie werden gborn nach seinen Willn/
Vnd nach demselbn die Erde fülln.

7. Nicht vbel zwar ist das gethan/
Daß Gott den Mann hat sterben lahn;
Denn er ist nun benommen sein
Seins Leibes Angst/ Schmerzen vnd Pein.

8. Die Seel ist nicht mit ihm gestorbn
Vnd bleibt auch ewig vnerdorbn;
Sie lebt bey Gott in Himlischer Frewd/
Vnd gneust der ewign Seligkeit.

9. Vns gebührt nur auff Gott allein
Zu setzen vnser Hoffnung rein.
Nicht wol ein Mensch kan Hülffe thun
Den Verlassnen von jederman.

P. M.

Conditar hoc tumulo (vestigia siste viator)
Schöllensbachiadum nobilis ortus avis.

Condi-



Conditur hoc tumulo Philyræi magna Senatûs
Gloria, communis fida columna boni.
Conditur hoc tumulo virtus, pietas, probitasq;
Candidus in fuscâ tam requiescit humo.
Ergo quid, quæso, cessas, homo bulla, moriri,
Mortuus est candor si probitasq; simul?

Sigismund Cunrade Dowerlin
von Salckengrund.

Heus! evolemus! evolemus! perfidum,
Immane, fœdum, turpe linguamus solum!
Confluxit omne tristes; Bella clamitant
Cedes, ruinas, orba tecta Civibus:
Insana pestis virus atrum seminat:
Fames minatur mœsta vultu tabido:
Pudor, decus, fides, honestas exutat.
Nec meta; multò fatum inborret seivius:
Ros ille cœli, sacra gutta, mentium
Medela, quovis horridò valentior
Aprole nigrâ felle fusca spargitur:
Poculum excerantes ense, tormentis cadunt.
Heus! evolemus! evolemus! funebres
Ludi parantur Christiano cœtui,
Tutum sequamur à malis Oelbasium!

M. Andreas Schneider.

OELHAFIUS cecidit, placidis ut morte quiescat
Sedibus, ereptus tristibus ipse malis.
Ipse quidem potuit Philyres prodesse Senaclo
Consilio terris ulteriore suo;

Qui



Qui decreta Dices, nodosaq; jura capeffens
In commune tulit, non sine fruge, decus.
At nece præreptus metam pervenit ad ævi
Signati, capiens cœlica regna poli:
Didita fama volat celebris celebranda per ævum
Ipsius meritâ nescia laude mori.
Insignis famâ & felicibus undiq; factis
Eunomies nescit tristia mente polo.
Relictis Gnatis vivit post funera Virtus,
In quibus ipse Dice prosperiore cluet:
Undiq; qui benè gessit, habet præconia laudum;
Talis & erepto fama superstes erit.
In Gnatis vivit vivax sic fama Parentis,
Quos juvat Astræâ condecorare genus.
Victrici ipse Parens redimitus tempora palmâ,
Gnatos ipsa dices culta brabæa manent!

M. Andreas Ehrlichius Mitvv.

1.
LEONHARTUS OELHAFIUS
SENIOR.

Anagram.

AH IS SALVUS IN HONORE FLORET!

Exthesis.

Luctus, LIPSIA, funebres

Exhibuit crebras aegedum promito lacrimas;

Orbatur sacra CURIA

Nunc fido Patre; REPUBLICA Præstitem

F

Heu



H *eu luget celebrem : Jacet*
A *tlas EUNOMIES ac THEMIDOS : Chori*
R *arus Pierii jacet*
TU *tor : Quid? Pietatis periit Pharos,*
S *unt fatalia subsequa*
O *mninò omina cladis, Proceres pios*
E *t rerum dominos ubi*
L *et hō praeprōpero cernimus eripi,*
H *ac sed Cœlicolūm patri*
A *rrisere : Ferendum, quod homunculis*
F *atis sanctio mystici*
I *mponit. LEONHARTI OELHAFII quidem*
V *ita beic desit ; IS tamen*
S *ALVUS FLORET HONORE IN memorabili ;*
S *alvus floret adorea,*
E *t Fame superest indole posthuma,*
N *atos suspirat AH DEUS*
I *psa cum Vidua-Matre superstites ;*
O *rbos roboret enthei*
R *e solaminis ; auctet genus OELHAFI.*

II.

LEONARTUS OELHAFIUS AEDILIS.

Anagram.

VAH! SATILLIFAS, VERE SINE DOLO.

Elaboratio.

V AH! Lachesis quid iniqua facit? Nimis-aspera
tantum

Lipsidos AEDILEM cur necat ante diem?

Vitam

❁ ❁ ❁ ❁

Vitam ILLI invidit, qui FAS SAT amavit & Æquum,
Qui VERE SINE vi, labe DOLOq; fuit.
Qui fucum citra nocuum COMMUNIA juvit
COMMODA, lethatus sub trobe putret homo.
Imminet (ô mendax heic sim.) fatale periculum,
Quando Senâclorum talia fulcra ruunt.
Sed calidâ obstemus PRECE, Jhova rogatus ut iram
Atq; iræ tollat prævia signa suæ.
Sic alii OELHAFII succedant deniq; nostro
OELHAFIO: Vigeat sic PHILUREA diu!

III.

LEONHARDUS OELHAF SENIOR.

Anagram.

AH FLORENS IN LAUDE ROSA.

IN LAUDE AH FLORENS LEONHARD-OELHAFIUS *omni*
Est ROSA Lipsiaci jurè vocatus agri.
Nunc ROSA rosa Necis vi marcet, messaq; messe
Parcarum subitâ (fle PHILUREA!) perit.

M. Johannes Mollerius Fr. P. Cæs.

LAMENTATIO OB OBITUM PA-
rentis sui.

AH, perchare Parens, quare nos deseris omnes,
Sic querulos luctus nostra querela movet?
En lacrymas teneras, mea quas lectissima mater
Effundit pro te, quas ego fundo simul,
Quam nisi tristitiam tollat solamine Numen
Divinum nostram, nullus in orbe levat.

Sed



Sed Pater in tuta jam coeli pace quiescis,
Gaudens cum Angelicis gaudia summa choris.

Cum luctu ex Affectu merito

Sixtus Oelhafius Parenti suo, filius
von Schöllnbach/app.

LEONHARDUS OELHAFIUS

Defunctus alloquitur Uxorem &
liberos lugentes.

Nelachrymate, meignati, & veneranda marita,
Quos charos habui pectore de penito.
Nec, vobis inquam, lacrymas non fundite salsas,
Ex oculis quod sim raptus in astra poli.
Nunc dolor & fletus vester non proficit Silum,
Sed magè cor vestrum discruciare solet.
Non miserè mecum, mihi si modò creditis, actum est,
Quando redire queam, non tamen hoc faciam.
Hic fruor aternâ requie & bonitate Jebova,
Quam mihi dixerunt Biblia sacra fore.
Sum monitor, vitam talem traducite cuncti,
Vos Deus ut donis hisce beare queat.

Detestanda *supra* ab eis ergò in Suscepto-
rem meum defunctum
faciebam

Johannes Seidelius Junior.

F I N I S.

1017

115

Pon 2d 1180, Qu

ULB Halle
004 957 92X

3



07.





QR. 337. 20



Aus dem
HERR /
 ren /
 Bey Christliche
 vesten / Achel
LEO
 Auff Ober
 lenbach /
 Welcher den z
 vmb halbweg z
 schlaffen / vnd so
 zur
 Johanne Höp
 ctore vnd Prof
 Bedruckt

31.

